

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

MITTWOCH, 18. MAI 1966 Nr. 97
Preis 2 Kopeken

XV. Kongress des Leninschen Komsomol eröffnet

Moskau, 17. Mai. (TASS). Um 10 Uhr morgens wurde heute im Kremlopalast der XV. Kongress des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion eröffnet. Der 23 Millionen zählende Komsomol schickte auf seinen Kongress Vertreter von allen Enden des Landes, etwa 4 000 Delegierten. Zum Kongress sind Vertreter der Jugendorganisationen aus 72 Ländern der Welt eingetroffen.

Mit stürmischem, langanhaltendem Beifall begrüßten die Delegierten und Gäste das Erscheinen im Präsidium der Genossen L. I. BRESHNEW, G. I. WORONOW, A. P. KIRILENKO, K. T. MASUROW, A. J. PELSCHKE, N. W. PODGORNY, M. A. SUSLOW, A. N. SCHELEPIN, W. W. GRISCHIN, P. N. DEMITSCHEW, D. F. USTINOW, I. W. KAPITONOW, F. D. KULAKOW, B. N. PONOMARJOW.

Im Saal ertönen Hochrufe zu Ehren des Sowjetvolkes, zu Ehren der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, ihres Leninschen Zentralkomitees.

Im Auftrag des Zentralkomitees des Komsomol eröffnet der Erste Sekretär des Zentralkomitees des Komsomol, S. P. Pawlow den Kongress. Die Delegierten und Gäste erhoben sich von ihren Plätzen, empfingen mit einem Beifallssturm die Fahne des Komsomol, die der Held der Sowjetunion, der Flieger-Kosmonaut Alexej Leonow in den Saal trägt.

Im Namen der Kongreßteilnehmer begrüßt S. P. Pawlow heiß

die zum XV. Kongress des Komsomol eingetroffenen Vertreter der brüderlichen Jugendverbände, und der befreundeten Jugendorganisationen, wie auch die Vertreter des Weltbundes der Demokratischen Jugend und des Internationalen Studentenbundes.

Die Delegierten wählen mit großer Begeisterung in das Ehrenpräsidium des XV. Komsomolkongresses das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Danach wird das Präsidium des Kongresses, das Sekretariat, die Redaktionskommission und die Mandatkommission gewählt, die Tagesordnung des Kongresses bestätigt.

Mit langanhaltendem Beifall empfangen die Delegierten und Gäste den Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, der sich mit einer warmen, zu Herzen gehenden Rede an die junge Generation des Sowjetlandes wandte.

L. I. Breshnew verlas auf dem Komsomolkongress eine Grußbotschaft des ZK der KPdSU. Wieder erschallt im Saal Beifall, alle erleben sich von ihren Plätzen und skandieren: „Lenin mit uns!“ „Lenin mit uns!“

Der Kongress geht zur Behandlung der ersten Frage der Tagesordnung über. Das Wort zum Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees des LKJVD und die Aufgaben des Komsomol, die sich aus den Beschlüssen des XXIII. Parteitag der KPdSU ergeben, wird dem Ersten Sekretär des ZK des Komsomol, S. P. Pawlow, erteilt.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW auf dem XV. Kongress des LKJVD am 17. Mai 1966

Liebe Genossen Delegierte!

Sie haben sich zu Ihrer höchsten Komsomolversammlung zusammengelassen. Das ist ein großes Ereignis im Leben aller Jungen und Mädchen unseres Landes. Darauf ist die Aufmerksamkeit nicht nur der jungen Generation, sondern auch der Väter und Mütter, Ihrer ältesten Brüder und Schwestern, unseres ganzen Volkes gerichtet.

Der Kongress ist berufen, die Arbeitsbilanz des Verbandes für die Jahre zu ziehen, in denen die Partei und das ganze Sowjetvolk mit der Verwirklichung des Programms des Aufbaus des Kommunismus begonnen haben. Sie werden über die lebenswichtigen Fragen der Tätigkeit des Komsomol beraten, sich mit neuen interessanten Ideen und Plänen wappnen und die Aufgaben für die Zukunft vormerken.

Gestatten Sie mir, Sie zur Eröffnung des Kongresses zu begrüßen und Ihnen, und in Ihrem Namen der 23-Millionenarmee des Leninschen Komsomol, die herzlichsten Grüße vom Zentralkomitee unserer Partei, von allen Kommunisten des Sowjetlandes zu übermitteln.

Genossen! Etwas mehr als ein Monat ist seit dem Tage vergangen, als der XXIII. Parteitag seine Arbeit abgeschlossen hat.

Der XXIII. Parteitag hat die Grundrichtungen unserer Innen- und Außenpolitik erarbeitet und das Programm der Tätigkeit der Partei und des Sowjetvolkes für die nächste Zeit bestimmt. Der Parteitag hat noch einmal überzeugend vor Augen geführt, daß die Partei den Leninschen Kurs sicher verfolgt und ihn auch weiterhin verfolgen wird. Unser ganzes Volk — Arbeiter, Kolchosbauern und die schaffende Intelligenz — haben die Parteitagebeschlüsse und die Aufgaben des Fünfjahresplans mit Begeisterung, wie ihre ureigenste Sache aufgenommen.

Für unsere Jugend sind die Sorgen und Pläne der Partei nah und teuer. Mit heißer Interessiertheit geht sie an die Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitages heran. Anders konnte es natürlich auch nicht sein. Für den Komsomol gibt es kein anderes Ziel als die Ziele der Partei, unserer Revolution.

Die Stärke, die Popularität und die Autorität des Kommunistischen Jugendverbandes beruhen eben darauf, daß er immer, auf allen Entwicklungsetappen unseres Landes eine treue Stütze der Partei bei der Lösung der wichtigsten historischen Aufgaben war.

Heute steht der Komsomol wie immer an den führenden Abschnitten der kommunistischen Großbaustelle seines Mann. Dem Ruf der Partei folgend, erschließt er Neuland und die Schatzkammern Sibiriens, wandelt er die Gebiete des Fernen Ostens und des Hohen Nordens um.

Die Sowjetjugend strebt nach aktiver schöpferischer Arbeit, sie arbeitet gern und versteht es, gut zu arbeiten. Eben durch ihre Taten und vor allem durch Taten beweist die heutige junge Generation ihre Treue dem Leninismus.

Vor etwa mehr als zehn Jahren kamen an die Ufer der Angara die ersten freiwilligen Bauarbeiter. Es waren 12 Komsomolzen. Heute steht dort, wo einst dichter Tajgawald war, das zweitgrößte Bratsker Wasserkraftwerk, dort wuchs die neue Stadt Bratsk empor. Sie wurde zum Symbol der revolutionären Reife und Tapferkeit der Sowjetjugend der 60-er Jahre.

An den heiligen Ufern der Wolga, wo oft in harten Schlächten das Schicksal des Landes entschieden wurde, halfen die Kinder und Enkel derer, die ihr Blut für die Macht der Sowjets vergossen hatten, das Wolga-Wasserkraftwerk errichten, bauten die Stadt Wolzki mit ihrem mächtigen chemischen Kombinat und einer Reihe von Werken auf.

Einen großen Beitrag zur Entwicklung der Metallurgie, zum Bau der größten Bergaufbereitungsbetriebe leisteten die Komsomolzen und die Jugend der Städte Kriwoi Rog, Rudny und Sidanow.

Unter den schwierigsten Verhältnissen des Polargebiets wurde auf der Unionsbaustelle der Komsomolzensoßarbeit am Taimyr bei aktiver Anteilnahme der jungen Menschen aus Moskau und Leningrad in Rekordfristen das Bergwerk „Majak“ in Betrieb genommen, eine Eisenbahn und andere Objekte gebaut.

Die Komsomolorganisationen dieser und vieler anderer Städte und Dörfer des Landes zeigten sich als wahre Helfer der Parteikomitees als anerkannte Jugendführer.

Es ist mir angenehm, liebe Freunde, Ihnen mitteilen zu können, daß die Komsomolorganisationen der Städte Bratsk, Wolzki, Kriwoi Rog, Norilsk, Sidanow und Rudny durch den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR für ihre aktive Teilnahme am kommunistischen Aufbau mit Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet wurden.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei beglückwünscht herzlich die Komsomolorganisationen, die diese hohe Auszeichnung bekommen haben, und dankt den jungen Arbeitern, die ihre Energie und ihr Talent für den Aufbau des Kommunismus hingeben.

Die Partei ist überzeugt von der Ergebnisfähigkeit des Leninschen Komsomol, sie glaubt an seine Kraft und seine Möglichkeiten. Sie vertraut der jungen Generation verantwortungsvolle Abschnitte des neuen Planjahrhundert an.

Im Feuer des kommunistischen Aufbaus macht der junge Mensch eine richtige Lebens-, Arbeits- und Kampfschule durch.

Seit dem Geburtstag des Komsomol sind durch diese Schule mehr als 90 Millionen Menschen gegangen. Fragt heute einen beliebigen Staatsmann oder Politiker, Wissenschaftler oder Wirtschaftsführer, Arbeitsheld oder Kriegsveteranen, und fast jeder wird sagen: ich bin durch die Schule des Komsomol gegangen. Der Komsomol ist das eigene Kind der Leninschen Partei. Wie eine ihrer Verantwortung bewußte Mutter zieht die Partei die Komsomol groß und erzieht ihn. Und sie schöpft dabei selbst neue Kräfte aus der Reserve der jungen Leninisten.

Der XXIII. Parteitag hat, wie Sie wissen, eine große Aufmerksamkeit dem Wirken des Komsomol geschenkt. Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, in den Aussprachen der Delegierten, in den Beschlüssen des Parteitages fand die unermüdliche Sorge der Partei um die Erziehung der heranwachsenden Generation ihren Ausdruck.

Der XXIII. Parteitag nahm im Statut der KPdSU Änderungen vor, nach welchen die Aufnahme von Jugendlichen bis 23 Jahren in die Partei ausschließlich über den Komsomol erfolgt. Mit diesem wichtigen Schritt hat die Partei auf neue unterstrichen, daß der politische Einfluß des Komsomol auf das Gesellschaftsleben unablässig wächst, daß er die wichtigste Reserve der Partei, ihr treuer Helfer und Verbreiter ihrer Ideen ist.

„Wir werden stets die Partei der Jugend der führenden Klasse sein!“ betonte Wladimir Iljitsch Lenin und erläuterte: „Wir sind die Partei der Zukunft, und die Zukunft gehört der Jugend. Wir sind die Partei der Neuerer, und mit den Neuerern geht immer gern die Jugend.“

Je weiter in der Geschichte die großen Tage des Oktobers zurückbleiben, je größer die Zahl jener der Partei beitretenden Jungen und Mädchen ist, die die harten Prüfungen des Lebens nicht durchgemacht haben, um so verantwortungsvoller werden die Aufgaben der ideologischen Erziehung. Jedem jungen Menschen muß das Verständnis für die allgemeinen Ziele unserer Revolution erschlossen werden, wir müssen ihm beistehen, seinen konkreten Platz in der revolutionären Umgestaltung der Welt zu finden. Dazu ist es notwendig, die Jugend mit den ruhmreichen Traditionen der älteren Generationen vertraut zu machen.

Es kann natürlich nicht die Rede davon sein, heute den Revolutionär der ersten Jahre der Sowjetmacht zu kopieren. Jede neue Generation von Revolutionären löst neue historische Aufgaben und findet auch die entsprechenden Methoden dazu, findet ihren eigenen Stil im Leben und Kampf, den kein anderer für

sie erarbeiten kann. Wir wollen nicht die Helden der Vorgangener kopieren. Wir wollen uns ihren gestählten revolutionären Charakter zu eigen machen, ihr revolutionäres Feuer, ihre tiefe kommunistische Überzeugung, ihr leidenschaftlicher Romantismus, an die große Sache unserer Partei, ihre romantische Leidenschaft, ihren unerschütterlichen Haß gegen die Feinde der Revolution. Alles dies wollen wir uns zu eigen machen bei der Lösung der mannigfaltigen Aufgaben im Aufbau des Kommunismus.

Gegenwärtig hat eine prächtige, arbeitstriebe, gebildete junge Generation die Arena des gesellschaftlichen Lebens betreten. Sie nimmt ihren würdigen Platz auf allen Schlüsselpositionen des kommunistischen Aufbaus ein. Die Partei stellt zusehends die Jugend auf immer höhere Posten, stützt sich auf sie. Dabei aber dürfen wir nicht vergessen, Genossen, daß unsere Gesellschaft, die dem Menschen viel gibt, auch viel von ihm fordert. Vor uns stehen gegenwärtig Aufgaben von solchem Ausmaß und solcher Komplexität, wie wir sie im friedlichen Aufbau bisher wohl kaum noch zu lösen hatten. Die junge Generation hat von ihren Vätern einen ungeheuer komplizierten, produktionstechnischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Organismus als Erbe zu übernehmen. Um ihn vorwärts zu bewegen und weiterzuentwickeln, dazu sind tiefe Fachkenntnisse und eine ständige Vervollkommnung in dem gewählten Beruf erforderlich.

Dies wird heute zu einem der wichtigsten Bedürfnisse, sowohl der Gesellschaft im Allgemeinen als auch jedes einzelnen Menschen im Besonderen.

Entsinnen Sie sich, wie sich dieses Bedürfnis in den Direktiven des XXIII. Parteitages widerspiegelt. Im neuen Planjahrhundert müssen wir etwa 7 Millionen Spezialisten mit Hoch- und Mittelschulbildung vorbereiten, mehr als das anderthalbfache der Anzahl im vergangenen Jahrfrist. Mit Recht nennen wir unser Land das Land der Jugend, wir haben aber auch alle Ursache, es das Land der Schüler zu nennen. Gegenwärtig lernen in der Sowjetunion mehr als 70 Millionen Menschen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch meinen herzlichsten Dank unseren Lehrern, Professoren und allen jenen aussprechen, die den großen Reichtum an Wissen Millionen und Abermillionen Sowjetmenschen vermitteln. Vielen Dank, Genossen, für Ihre uneigennützigste Arbeit, für Ihre Heldentaten auf den friedlichen Feldern der Volksbildung. Bei dieser Ihrer Arbeit haben Sie stets einen guten und verlässlichen Freund gehabt und werden ihn ohne Zweifel auch weiterhin haben — den Leninschen Komsomol. Und heute, im Lichte der neuen Aufgaben, die im kommunistischen Aufbau vor uns stehen, ist dieses Bündnis von Komsomol und Schule wichtiger denn je.

Genossen! Die Wirtschaftspolitik der Partei, erarbeitet auf den März- und September-Plenarsitzungen und dem XXIII. Parteitag der KPdSU, ist darauf gerichtet, unseren Wirtschaftszug auf ein wissenschaftliches Geleise zu stellen, das entscheidendste Wort den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus zu überlassen, in geschickter Weise die moralische und materielle Stimulierung in Anwendung zu bringen. Die neuen Beschlüsse der Partei erschließen ein weites Feld für die Entwicklung der Initiative und Selbständigkeit der Komsomolorganisationen, der Jugend unseres Landes. Es wäre ein Irrtum zu denken, die ökonomischen Gesetze seien nur für Gelehrte und leitende Personen da. Diese Gesetze, richtig verstanden, lenken das logische Handeln nicht nur des Administrators, des Ingenieurs, des Gelehrten, des Technikers, sondern auch jedes einzelnen Arbeiters und Kolchosbauers.

Im Zusammenhang damit möchte ich die Frage der Qualität unserer Produktion besonders hervorheben. Das ist heute die wichtigste Staatsaufgabe. Der Gewinn und die Rentabilität der Betriebe, eine wissenschaftliche Preisbildung, die Realisierung der Erzeugnisse — all diese ökonomischen Hebel müssen untrennbar mit der Steigerung der Qualität der Erzeugnisse verbunden sein. Es genügt nicht die Menschen zu überzeugen, daß sie ohne Ausschub arbeiten, gegen gewissenloses Verhalten zur Arbeit kämpfen. Es müssen jedem Arbeiter solche Verhältnisse geschaffen werden, daß er dauernd daran interessiert ist, ständig die Qualität der gelieferten Erzeugnisse zu verbessern.

Freunde, schließt Euch ein, mit dem Komsomolzen eigenen Enthusiasmus, in den Kampf zur Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse, für die Ehre und das Prestige unserer Sowjetmarke! Hier können Eure zeitmäßigen ökonomischen und technischen Kenntnisse, Eure Organisationsfähigkeiten, Eure kämpferische Erfahrung in der Agitations- und Organisationsarbeit breite Anwendung finden.

Genossen! Im ganzen Land kennt man die Adressen von unseren Großbauten des neuen Fünfjahresplans, wo viele Freiwillige, Zöglinge des Komsomol arbeiten. Die Rede ist hier von den noch wenig besiedelten Gebieten Sibiriens, des Fernen Ostens und dem Norden.

Es liegt eine große Genugtuung darin, an einen neuen Ort zu kommen, mit dem Zeltlager anfangen und später sagen zu können: Diese Stadt, dieses Werk habe ich gebaut, sie sind vor meinen Augen entstanden.

Die Patenschaft des Komsomol über Neubauten und Entwicklung neuer Wirtschaftszweige — hat sich bewährt. Diese Form der Teilnahme des Komsomol an der Wirtschaft hat ihre feste Autorität. Ich weiß, daß bei uns in Kasachstan die größten Neubauten zusehends Komsomol-Baubjekte zu erklären. Darauf muß man stolz sein. Das muß man schätzen.

Die vordringlichen Komsomolbauvorhaben können und werden zu einem Laboratorium der fortschrittlichen Erfahrungen, vorbildlicher und moderner Organisation der Arbeit, einer hohen Kultur des neuen Seins. Man muß nur darauf achten, daß die Einweisungsschritte denen eingehendigt werden, die ihrer wert sind und daß die Jungen und Mädchen mit Einsatz ihrer ganzen Kraft arbeiten können. Hier hängt viel von den Wirtschaftsfunktionären, den älteren Genossen ab. Unsere Jugend schreckt vor keinen Schwierigkeiten zurück. Aber es gibt verschiedene Schwierigkeiten. Es gibt unvermeidliche, natürliche für neue Gebiete Schwierigkeiten, es gibt aber auch künstliche, die von gleichgültigen Menschen und Bürokraten verursacht werden. Der Enthusiasmus der Jugend ist ein heiliger Begriff. Man darf nicht darauf spekulieren, dieses Gefühl mißbrauchen, um damit die Lücken zuzuspüren, die durch die Wirtschaftslosigkeit und das Unvermögen mancher Leiter, die Arbeit zu organisieren, entstanden sind.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Erziehungsarbeit unserer Komsomolorganisation war und bleibt die Festigung der Arbeitsdisziplin der Jugend. Man darf sich nicht scheuen, die Faulenzer und Bummeler anzuprangern, und muß sie nach Komsomolart und zwar streng — wegen gewissenlosem Verhalten zur Arbeit zur Verantwortung ziehen.

Genossen! In diesem Fünfjahresplan nimmt unter anderen Sorgen der Partei, des Staates, die Sorge um die Verbesserung der Tätigkeit zur Bedienung der Bevölkerung einen besonderen Platz ein.

Jetzt haben wir die ökonomischen Grundlagen gelegt und Voraussetzungen geschaffen, um den Bereich der Bedienung der Bevölkerung zu einem entwickelten Zweig der modernen Industrie zu gestalten, die sich auf die neueste Technik, hohe Arbeitskultur und moderne Organisation der Arbeit stützt.

Jedoch können wir nicht mit der nötigen Geschwindigkeit vorankommen, wenn wir keinen Umschwung im Verhalten der Leute zu dieser Art Arbeit schaffen. Es sind junge Kräfte, Enthusiasmus nötig, für die die Tätigkeit im Bereich der Bedienung der Bevölkerung Neigung und Beruf wäre.

Wer anders als der Komsomol, die Komsomolzen sollten sich dieser Sache annehmen, in die Anstalten zur kommunalen Betreuung, in den Handel ihre qualifizierte Arbeiter

AN DEN XV. KONGRESS DES LENINSCHEN KOMMUNISTISCHEN JUGENDVERBANDES

Liebe Genossen!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion begrüßt herzlich die Delegierten des XV. Kongresses des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes, alle Komsomolzen und Komsomolinnen, alle Jungen und Mädchen des Sowjetlandes und wünscht euch Erfolg in eurer Arbeit. Der XV. Komsomolkongress ist eine Kampfschau der Jugendkräfte. Die Sowjetjugend und ihre anerkannte Vorhut — der Leninsche Komsomol, rechtfertigen in Ehren die Hoffnungen der Partei und des Volkes. Wir sind stolz auf die Taten des Komsomol, der Millionen neue Kämpfer nach den Vermächtnissen des unsterblichen Lenin erzieht, dessen Name mit Recht auf dem Banner des Komsomol steht. In den Jahren der schwierigen Kriegsprüfungen und in den Jahren angestrengter schöpferischer Arbeit des Sowjetvolkes folgte die vom Komsomol geleitete Jugend auf dem Leninschen Wege der Partei, war stets den Idealen des Kommunismus rückhaltlos ergeben.

Uns Kommunisten freut die ideologische Standhaftigkeit, der Optimismus und die unerschöpfliche Energie der sowjetischen Jungen und Mädchen beim Aufbau des neuen Lebens. Wir sehen darin eine feste Gewähr dafür, daß die Sache, die von euren Vätern und älteren Brüdern siegreich begonnen wurde, von den neuen Generationen der Großen Revolution fortgesetzt und abgeschlossen wird.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU rief den Komsomol auf, der Partei mit einer noch größeren Energie und Beharrlichkeit bei der Erziehung der Arbeiter-, Dorf-, Schul- der ganzen Sowjetjugend im Geiste des Leninismus zu helfen, ideologisch gestählte, arbeitsfrohe, allseitig entwickelte Menschen vorzubereiten, die den Kommunismus aufbauen, im Kommunismus leben und sein gesellschaftliches System leiten werden. Die ganze Tätigkeit des Komsomol ist auf die Lösung der Hauptaufgabe — die kommunistische Erziehung der Jugend gerichtet.

Die Jugend kommunistisch erziehen — heißt bei den Jungen und Mädchen eine marxistisch-leninistische Weltanschauung, eine hohe ideologische Überzeugtheit, das Herangehen an die Lebensfragen von den Klassenpositionen, die Ergebnisse zur Sache der Kommunistischen Partei zu formen, standhafte und selbstlose Kämpfer für eine revolutionäre Umgestaltung der Welt zu erziehen. Die Jugend kommunistisch erziehen — heißt in ihr die Gefühle des Sowjetpatriotismus, der unüberbrücklichen brüderlichen Freundschaft der Völker der Sowjetunion, der Liebe zu unserer sozialistischen Heimat, und die ständige Bereitschaft zu entwickeln, ihr Vaterland mit der Waffe in der Hand vor jeglichen Anschlägen des Feindes zu schützen.

Die Jugend kommunistisch erziehen — heißt bei den Jungen und Mädchen die Gefühle der brüderlichen Freundschaft und der Solidarität mit den Werktätigen aller Länder und der Klassenunerschlichkeit mit den Unterdrückten, mit der bürgerlichen Ideologie und Moral zu entwickeln und zu festigen.

Die Jugend kommunistisch erziehen — heißt, den Jungen und Mädchen eine bewußte, gewissenhafte Einstellung zur Arbeit, den Stolz auf ihren Beruf anzuweihen, ständiges Streben zur Hebung der Meisterschaft zu entwickeln, Verantwortungsgefühl für die Angelegenheiten seiner Belegschaft einzubürgern, die Erziehung so zu stellen, damit unsere Jugend klar die untrennbare Verbundenheit des persönlichen Lebens mit dem Leben des Volkes, den persönlichen und gesellschaftlichen Interessen, erkennt.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU hat die Aufgaben der neuen Etappe des kommunistischen Aufbaus festgelegt. Die Partei ist sich dessen sicher, daß die Aufgaben des neuen Fünfjahresplans von der Jugend tief verstanden werden, daß sie mit Enthusiasmus an die schwersten Werke herangehen wird.

Die Komsomolzen der Werke, Fabriken, Bauten treten heute zusammen mit den Kommunisten als Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs, als Initiatoren der Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit, auf. Der Kampf für den technischen Fortschritt, die ökonomische Wirtschaftsführung, Hebung der Arbeitsproduktivität, für hohe Qualität der Produktion — darin kommen die besten Züge des jungen Sowjetarbeiters zum Ausdruck. Der Komsomol ist berufen dafür zu sorgen, damit ein jeder Schritt in der Steigerung der Produktion mit dem kulturellen, beruflichen und geistigen Wuchs der Arbeiterjugend vereint wird.

Die Partei glaubt, daß die junge Garde der Arbeiterklasse auch weiterhin eine zuverlässige Stütze im Kampf für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus sein wird.

Große Aufgaben stehen vor der Dorfjugend. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Komsomolorganisationen die Dorfjugend zum aktiven Kampf für die Steigerung der Produktion von Getreide, Fleisch, Milch und anderer Erzeugnisse mobilisieren werden.

Komsomolzen der Kolchose und Sowchose, tun, alles, damit das Leben auf dem Dorf noch kultureller, geistlich reicher, inhaltsvoller wird. Entfaltet allseitig die Initiative im Bau von Klubs, Stadien, Parks, Erholungsstätten im Dorf.

Eine vortreffliche Jugend dient in den Reihen der Sowjetarmee und der Kriegsmarine. Die junge Kämpfer erfüllen selbstlos ihre heilige Bürgerpflicht vor der Heimat, stehen auf der Wacht ihrer Grenzen. Das Zentralkomitee der KPdSU gibt der festen Überzeugung Ausdruck, daß die Armeekomsomolzen, alle junge Kämpfer, ihrem Eid getreu, unermüdet die politische und Kampfvorbereitung steigern, die Waffen beharrlich meistern

werden, um zu beliebiger Zeit dem Aggressor eine vernichtende Abfuhr zu erteilen.

Die Hälfte der Mitglieder des Leninschen Jugendverbandes sind heute Lernende. Der Komsomol kann viel tun, um den Lernenden beste Eigenschaften anzuweihen — unbeschränkten Drang nach Wissen, Arbeitsfleiß, Treue gegenüber den revolutionären Idealen, Hartnäckigkeit in der Zielerstrebung, Edelmütigkeit und Ehrlichkeit.

Die Rolle des Komsomol in der Leitung der Pionierorganisation namens W. I. Lenin ist ehrenvoll und verantwortlich. Dies ist einer der Hauptaufgaben für den Komsomol. Die Arbeit mit den Kindern verlangt eine ständige Vervollkommnung der Formen und Methoden. Merzt Langeweile und Eintönigkeit in der Pionierarbeit aus, gewinnt die Kinder mit lebendigen, interessanten Sachen für euch, weckt und entwickelt in ihnen Selbstständigkeit und Selbstbetätigung.

Große Hoffnungen legen wir auf den viele Millionen zählenden Trupp der sowjetischen Studentenschaft — den Kommandeuren der Produktion — am Morgen, den zukünftigen Arbeitern in der Volksbildung, in Gesundheitschutz, in der Wissenschaft und Kultur. Das Zentralkomitee der KPdSU äußert die Überzeugung, daß der Komsomol seine Rolle im ideologischen Leben der Hochschulen leben und die Sache derart gestalten wird, daß die Studenten neben den speziellen Kenntnissen auch die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung erkennen und einen breiten politischen Gesichtskreis erhalten. Geeignete Kenntnisse in seinem Fach und in der marxistisch-leninistischen Theorie, kommunistische Überzeugung — das sind die unbedingten Forderungen, die die Sowjetgesellschaft an die Spezialisten beliebigen Berufs stellt.

Die Partei freut sich über das schöpferische Wachstum der jungen sowjetischen Wissenschaftler und Kulturschaffenden, über ihre aktive Teilnahme am Leben unserer Gesellschaft. Die Kräfte dieses Trupps der Jugend können und müssen noch mehr für Schaffenszwecke, für die Erziehung der Jungen und Mädchen zu frohem Geist und Optimismus, zum Glauben an den Sieg unserer großen Ideale, zum Kampf gegen alles, was unsere Vorwärtsbewegung hemmt, eingesetzt werden.

Die Partei ist sich überzeugt, daß die Komsomolzen überall — in der Industrie und Landwirtschaft, in der Wissenschaft und Kultur, an allen Abschnitten des sozialistischen Aufbaus, in den Reihen der ruhmvollen Streitkräfte — wie immer Musterbeispiele von Hingabe und Heldentum liefern werden.

In diesen Tagen, da der XV. Kongress des LKJVD tagt, bereiten sich unser Land und das ganze Sowjetvolk zu den Wahlen in das höchste Organ der Sowjetmacht, in den Obersten Sowjet der UdSSR, vor. Bei den Wahlen tritt die Partei wie immer im einheitlichen und untrennbaren Block mit den Gewerkschaften, den Komsomol- und anderen Organisationen der Werktätigen auf. Die Partei ist zutiefst überzeugt, daß die Komsomolzen und unsere Sowjetjugend, die jungen Wähler am Tag der Wahlen für die Politik der Kommunistischen Partei, für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilozen stimmen werden.

Werte Genossen Komsomolzen! Auf dem XXIII. Parteitag wurden viele gute Worte über unsere Jugend und über den Komsomol gesprochen. Gleichzeitig wurden auch die Mängel in der Tätigkeit des Komsomol kritisiert. Unter der Jugend sind noch Menschen anzutreffen, die genügt sind, andere für sich sorgen zu lassen, undisziplinierte Menschen und solche, bei denen das Pflichtgefühl gegenüber der Gesellschaft schlecht entwickelt ist. Mögt ihr euch damit nicht beruhigen, daß solche gesellschaftswidrige Erscheinungen selten sind. Solange es sie gibt, sind die Komsomolorganisationen verpflichtet, einen entschiedenen Kampf gegen diese, unserer Ordnung zutiefst fremden Erscheinungen zu führen.

Die Arbeit mit der Jugend ist eine außerordentlich verantwortliche, lebendige Sache, die Bürokratismus, Schablone und Stillstand nicht duldet. Jedoch in einigen Komsomolorganisationen findet man noch viel Formalismus, Prunk und Lärmachelei. Es wird nicht genügend Aufmerksamkeit der vernünftigen Freizeitgestaltung, der Körperkultur und dem Sport geschenkt. Die Komsomolorganisationen müssen mehr Forderungen an jeden Komsomolzen stellen, den Namen eines Mitglieds des Leninschen Komsomol noch höher lieben, je disziplinierter und organisierter die Komsomolzen sein werden, je hingebungsvoller ihre Arbeit und erfolgreicher ihr Studium sein werden, desto höher wird die Autorität der Komsomolzen sein, und die führende Rolle des Komsomol und sein Einfluß auf die Jugend steigen.

Teure Genossen!

Es nähert sich der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der 100. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin. Die Partei, der Komsomol, das ganze Sowjetvolk bereiten sich vor, diese Daten mit Arbeits- und schöpferischen Taten im Namen des Sieges des Kommunismus zu würdigen.

Für den Komsomol gibt es keine wichtigere und ehrenvollere Aufgabe, als die junge Generation zu würdigen Forsetzern der Sache des Oktobers, der Sache des Großen Lenin und zu Kämpfern für den Kommunismus zu erziehen.

Es lebe der Leninsche Komsomol — der treue Helfer und die treue Reserve der Kommunistischen Partei!

Es lebe die heroische Sowjetjugend!

Es lebe unsere mächtige sozialistische Heimat!

Es lebe der Kommunismus!

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW auf dem XV. Kongreß des LKJVdSU

am 17. Mai 1966

(Anfang siehe auf S. 1.)

schicken, die die große gesellschaftliche Bedeutung dieser Sache verstehen, sie lieben, sich mit Achtung zu den Kunden verhalten. Solche Arbeiter — gewissenhafte, wohlgezogene, die das Gebot der Zeit verstehen, muß man hoch schätzen, ihnen mit Aufmerksamkeit und Fürsorge entgegenkommen.

Die Partei hat auf dem Märzplenar ökonomische Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft ausgearbeitet. Diese Maßnahmen, wenn man sie sachkundig und folgerichtig in die Tat umsetzt, werden dazu beitragen, die Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu steigern und das Leben der Werktätigen auf dem flachen Lande besser zu gestalten. Aber das heißt nicht, daß wir sitzen und die Hände in den Schoß legen können und warten, bis der ökonomische Stimulus selbst einen Überfluß von Produktion erzeugt. Nein, Genossen, gestützt auf die richtige Wirtschaftspolitik, müssen wir jetzt den zweiten Schritt tun: die Kultur des Ackerbaus bedeutend heben und auf dieser Grundlage stabile und hohe Ernteerträge erzielen.

Dieser Tage wird ein Plenum des Zentralkomitees der Partei tagen, das die Fragen der Ertragsfähigkeit des Bodens und die Hebung der Kultur des Ackerbaus eingehend erörtern wird.

Im ganzen Land wird der Plan für Meliorationsarbeiten verknüpft werden. Neben dem Bau von großen Irrigations- und Entwässerungssystemen ist viel zur Verbesserung der Weiden und Weiden, zur Reinigung der Felder von Sträuchern und Steinen, im Kampf gegen die Erosion, gegen die Verklüftung und Vergiftung des Bodens, zur Anpflanzung der Waldschutzstreifen, den Bau von Dämmen, in der Entwicklung der Bewässerung durch Ausnutzung örtlicher Gewässer und vieles andere zu unternehmen.

Wir sind überzeugt, daß die Komsomolzen und die Jugend überall dort sein werden, wo es an Arbeitskräften mangelt, wo Begeisterung und Selbstaufopferung nötig sind. Sie werden überall die Ersten sein und dem Volk und der Partei helfen, die bevorstehenden grandiosen Aufgaben zu lösen.

Das Dorf braucht heute mehr denn je junge Arbeitshände, junge Energie, braucht Euch, werte Genossen!

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Jugendlichen im Dorf infolge einer Reihe objektiver und subjektiver Ursachen etwas verringert. Das ist bestimmt eine zeitweilige Erscheinung, doch man muß dafür sorgen, diese Lage möglichst schnell zu verbessern.

Die Jungen und Mädchen werden lieber auf die Kolchos- und Sowchosfelder und Farmen gehen, wenn die Komsomolorganisationen ihnen helfen, die Perspektive der Entwicklung des Dorfes zu erblicken, ihnen helfen zu begreifen, daß die Zeit der neuen jungen Generation die historische Mission auferlegt, die gesamte landwirtschaftliche Produktion, das ganze Dorfleben grundsätzlich umzugestalten.

Besonders viel aber, Genossen, ist zu tun, um einen Aufschwung der Kultur des Dorfes zu erreichen. Wir festigen unsere Kolchos- und Sowchos ökonomisch, geben ihnen die neueste Technik und große Mittel für den Kapitalproduktionsbau.

Doch um die Lage im Dorf tatsächlich zu heben, müssen wir auch für die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, der kulturellen Erholung und des Alltagslebens der Arbeiter der Landwirtschaft und vor allem der Dorfjugend Sorge tragen.

Der neue Fünfjahrplan sieht einen großen Aufschwung des kulturellen und Kommunalbaus in den Kolchos- und Sowchosdörfern vor. Allein mit Staatsmitteln wird geplant gegen 10 tausend Dorfschulen, in denen mehr als zwei Millionen Kinder lernen können, achtausend Klubs und Kulturhäuser, viele Wohnungen zu bauen.

Trotzdem aber ist der Bau von neuen Schulen, Klubs, Bibliotheken und Sportvorrichtungen erst die halbe Sache. Ihre Rolle und ihr Einfluß als Stützpunkte der ideologischen Arbeit im Dorf sind vom Inhalt ihrer Tätigkeit abhängig. Deswegen ist es sehr wichtig, daß den Kulturstätten im Dorf gebildete und energische Menschen vorstehen. Wir hoffen, daß der Leninsche Komsomol, dessen Stadtorganisationen ihre besten Zöglinge auf diesen verantwortlichen Frontabschnitt schicken werden.

Die Patenschaft der Stadt über das Dorf ist eine revolutionäre Tradition der Arbeiterklasse. Diese Tradition ist sorgsam zu wahren und zu entwickeln, die Freundschaft zwischen Stadt und Dorf ist zu festigen. Die Jugend, die aus der Stadt in den Kolchos oder Sowchos fährt, kann dort einen interessanten Vortrag lesen, eine Unterhaltung zu brennenden Tagesthemata durchführen, neue Bücher und Zeitschriften in den Kolchos bringen. Und wieviel Nützliches

können die Rationalisatoren aus dem Werk, die Aktivisten der Arbeiterklasse, die Meister mit den „goldenen Händen“, dem Dorf bringen! Sie können, sagen wir, mithilfe, die Arbeit in den Viehzuchtfarmen zu erleichtern, die kleine Mechanisierung durchzuführen. Die Jugend der Stadtbibliotheken, der Museen, Theater, Konservatorien kann viel tun, um das Kulturleben im Patenschaftsdorf normal zu gestalten. Man muß erreichen, daß eine solche Arbeit im ganzen Land entfaltet wird, massenhaft und ständigen Charakter trägt.

Das ist eine der edelsten Aufgaben, welcher der Komsomol durchaus gewachsen ist und die uns helfen wird, eine der wichtigsten Aufgaben unseres kommunistischen Aufbaues praktisch zu lösen. Sie wissen, Genossen, daß die Beschlüsse des XXIII. Parteitags über den neuen Fünfjahrplan neue große Maßnahmen vorsehen, die auf die allmähliche Annäherung der Landwirtschaft in ihrer technischen Ausrüstung an das Niveau der Industrie, und auf neue Schritte auf dem Gebiet der Überwindung der wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Dorf gerichtet sind. Es ist eine Sache der Ehre für den Komsomol, aktiver Gehilfe der Partei bei der Lösung dieser historischen Aufgaben zu werden.

Besonders möchte ich von der Dorfintelligenz, von den Spezialisten sprechen. Die Dorfintelligenz — das sind nicht nur einfache Lehrer, Agronomen, Ökonomen, Ingenieure. Sie bestimmen weitgehend auch das Niveau des geistigen Lebens des Dorfes im allgemeinen. Wir hoffen, daß die Komsomolorganisationen in den Hochschulen und an Ort und Stelle solche Erziehungsformen für die künftigen Spezialisten finden, damit diese wahre Organisatoren und Schöpfer der neuen Kultur unseres Kolchosdorfes werden.

Werte Genossen! Euer Kongreß wird die Haupttrichtung in der Arbeit des LKJV, die sehr vielseitig wie nach ihrem Inhalt, so auch nach der Form ist, vorzeichnen. Jeder von euch aber muß immer, womit er auch beschäftigt sein mag, dessen eingedenk sein, daß der junge Mensch, seine Ansichten und Überzeugungen, seine Interessen und Taten immer im Zentrum der Aufmerksamkeit der Komsomolorganisation bleiben müssen.

Euer Verband heißt Kommunistischer Jugendverband, und das verpflichtet zu vielem. Den Kommunismus studieren, dem Kommunismus dienen — das heißt immer und in allem auf dem Niveau der fortschrittlichsten Ideen der Zeit sein. Und eine erhabene Aufgabe des Komsomol ist es, der Partei, der älteren Generation zu helfen, seine Mitglieder, die gesamte Jugend mit dem tiefen Verständnis der Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung, mit kommunistischer Überzeugung, mit dem Vertrauen von der Richtigkeit und Unbezwingbarkeit des Kommunismus zu bewaffnen, jeden jungen Menschen zu einem flammenden Patrioten unserer großen Heimat zu erziehen.

In einem Monat wird es ein Vierteljahrhundert sein seit jenem Junitag, als das faschistische Gesindel unser Land überfiel. In dieser Zeitspanne ist eine Generation herangewachsen, die die Explosion von Bomben, den Rauch der Brandstätten und die Entbehrungen der Kriegsjahre nicht kennt. Unser Land lebt unter den Verhältnissen des Friedens. Doch das darf uns nicht einschläfern. Der internationale Imperialismus war und bleibt ein hinterlistiges und gefährliches Raubtier. Die Aggression der Vereinigten Staaten Nordamerikas in Vietnam hat das wieder gezeigt.

Im Geiste des Internationalismus erziehen, hegt unsere Jugend zusammen mit dem gesamten Sowjetvolk das Gefühl jüngerer Solidarität mit dem heldenmütigen Kampf des vietnamesischen Volkes und brandmarkt zornig die Untaten der amerikanischen Interventionen, dieser Würger der Freiheit. Unsere Jungen und Mädchen verkörpern ihre Solidarität mit den kämpfenden vietnamesischen Brüdern in konkreten Taten, indem sie Maschinen, Ausrüstungen und vortreffliche Waffen schaffen, die Vietnam in seinem Kampf braucht.

Der sozialistische Internationalismus, das Gefühl einer unüberbrücklichen brüderlichen Freundschaft mit den Völkern der anderen Länder des Sozialismus und die Kampfsolidarität mit allen revolutionären Freiheitskämpfern der Welt — das ist eine

der wertvollsten Eigenschaften, die die Partei und der Komsomol unserer Jugend anziehen.

Die Sowjetunion rassel nicht mit den Säbeln, doch sind wir immer bereit, einem beliebigen Aggressor eine vernichtende Abfuhr zu erteilen. Wir sind stolz auf die Kampfmacht unserer ruhmvollen Streitkräfte. Die Jugend, die heute die Grenzen unserer Heimat beschützt, ist von denselben Ideen beseelt, von denen ihre Väter und älteren Brüder beseelt waren. Die jungen Söhne des sowjetischen Vaterlandes behüten wachsam die friedliche Arbeit unseres Volkes. Und wir sind uns gewiß, daß, wenn die erste Stunde schlägt, sie für die Sache der Revolution, für das Heimatland und für den Kommunismus ihr Leben nicht schonen werden.

Genossen! Die von unserer Staatsordnung geschaffenden Verhältnisse, unser ganzes gesellschaftliches Leben wirken ersprießlich auf den Menschen. Der rasche Fortschritt der Helmat und die Erfolge des kommunistischen Aufbaus lassen Menschen eines neuen Schlages entstehen. Das kommunistische Bewußtsein wird jedoch nicht spontan, automatisch geprägt, es kommt nicht von selbst. Der Kampf für den Kommunismus setzt eine unermüdete und systematische Tätigkeit der Partei und des Komsomol in der Erziehung aller Mitglieder der Gesellschaft, besonders der Jugend, voraus. Diese Tätigkeit ist untrennbar verbunden mit einem entschiedenen Kampf gegen die bourgeoise Ideologie und mit beharrlichen Anstrengungen zur Überwindung der Überbleibsel der uns fremden Psychologie und Moral.

Indem der Leninsche Komsomol das kommunistische Ideogent und die Bewußtheit der Sowjetjugend verstärkt, die Propaganda- und Agitationsmittel vervollkommen, lenkt und wird er seine Hauptanstrengungen auf die Erziehung des neuen Menschen — des Revolutionärs und Leninisten, des schaffenden Menschen und Kämpfers, eines Menschen von allseitiger Bildung und harmonischer Entwicklung.

Gute Vorbilder wirken auf die Jugend viel stärker als Moralpredigten. Mittels der Literatur und Kunst, der Presse, der Radio- und Fernsehsendungen muß alles getan werden, um der Jugend die Schönheit und den Edelsinn der Taten, Handlungen des wahren Sowjetmenschen klar und eindrucksvoll zu zeigen.

Unsere Gesellschaft ist eine Gesellschaft der größten Möglichkeiten für die Jugend. Es ist aber falsch, wenn der Jugend eine leichtfertige Auffassung des Lebens anverzoget wird. Wenn man dem Menschen, der das Leben noch nicht kennt, auf allen Straßenkreuzungen einprägt, ihm sei alles gegeben, alles sei ihm zugänglich, so kann er sich unwillkürlich eine Sich-ver-sorgen-lassen-Psychologie zu eigen machen, anstatt sich Willenskraft anzueignen und sich dazu zu erziehen, Schwierigkeiten zu überwinden und durch hartnäckige Arbeit zum Erfolg zu kommen. Das, Genossen, müssen wir berücksichtigen.

Die Aufgabe der Partei, die Aufgabe des Komsomol, unsere gemeinsame Aufgabe besteht darin, unserer Jugend wahrhaft kommunistische Liebe für schöpferisches Arbeiten, für das Allerschönste, das der Mensch auf der Erde hat, anzuerkennen. Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags schaffen neue günstige Verhältnisse für eine allseitige Erziehung der Jugend. Die allmähliche Einführung der Fünftagewoche in den Betrieben und Anstalten bedeutet für die Arbeitende, daß sie mehr Zeit für Bildung, Sport, Lektüre, Theaterbesuch, Touristenreise und für die Familie haben werden.

Bei der Sowjetjugend ist das Streben nach Wissen und Kultur nach einem vollblütigen geistigen Leben und ganz natürlich auch das Streben nach Romantik sehr groß. Deshalb müssen jene, die unter der Jugend arbeiten, dieser Vielfalt der Interessen und Ansprüchen der Jungen und Mädchen Rechnung tragen.

Vortrefflich ist die Anregung des Komsomol, der in den letzten Jahren mit eigenen Kräften energisch Jugendhäuser und Touristenherbergen baut, Jugendklubs einrichtet. Diese Anregung muß möglichst weitgehend unterstützt werden.

Zur gleichen Zeit ist es unzulässig, daß schon längst bestehende Stadione, Konzerte- und Lektionssäle leerstehen, die Jugend aber nicht weiß, wo sie ein Sportfest oder einen Erho-

lungabend durchführen kann. Man sagt, Behördenschranken lägen im Wege. Wenn dem so ist, so müssen derartige Schranken weggeräumt werden. Und dieser Aufgabe sind wir gewachsen. All das, worüber wir verfügen, muß vollständiger ausgenutzt werden.

Insofern von Massenarbeit die Rede ist, so möchte ich, Genossen, eine solche Frage stellen: Sollte man nicht darüber nachdenken, ob der Komsomol jede zwei-drei Jahre nicht Unionsfestivale der Jugend — eigenartige Leistungsschauen der Jugend in Arbeit, Kultur und Sport — veranstalten soll. Die Vorbereitungen zu diesen Schauen sollte man im ganzen Land weitgehend treffen. Das könnte ermöglichen, viele und viele Tausende junge Menschen zur aktiven Tätigkeit des Komsomol, zum selbstständigen Schöpferium heranzuziehen und für Körperkultur und Sport zu gewinnen. Das würde sicher von Nutzen sein.

Die Formen und Methoden der Erziehungsarbeit unter der Jugend, unter den Pionieren und Schülern beständig vervollkommen, muß eine unverrückliche Regel der Komsomolorganisation sein. Bürokratismus, Schablone und Formalismus darf es hier nicht geben. Das Tätigkeitsfeld des Komsomol liegt in den Werkhallen, in den Kolchos- und Sowchos, in den Schulen und Klubs, in den Gemeinschaftsheimen und auf den Sportplätzen, auf den Straßen und Hofplätzen — dort, wo die Jugend ist, in der Masse der Jugend.

Genossen! Als sich der Kommunistische Jugendverband den Namen Wladimir Iljitsch Lenins übernahm, übernahm er eine hohe Verantwortung — die Leninschen Gedanken, Ratschläge und Träumen zu einem beständigen Gradmesser seiner tagtäglichen Tätigkeit zu machen, jedem jungen Menschen das Streben für ein gründliches Studium des Leninismus anzuerkennen.

Der Komsomol ist jene Schule, in der die breitesten Massen der Jugend beginnen, den Leninismus zu erlernen, zu bewußten Bürgern unserer Gesellschaft zu werden, wo sie beginnen am Aufbau des Kommunismus aktiv teilzunehmen.

Von Euch, Genossen Komsomolaktivisten, von Eurer Energie, Eurer Arbeit und Eurem Wissen hängt jetzt vieles im Leben des Landes ab. Die Partei hofft, daß Ihr, die Delegierten dieses Kongresses, Schrittmacher eines angestrengten Kampfes für neue Erfolge im kommunistischen Aufbau sein werdet, daß Ihr überall wohin Ihr nach dem Kongreß kommt, — an großen und kleinen Baustellen, in den Kolchosbrigaden und -farmen, in den Werkhallen und Forschungszentren — die hingebungsvolle Arbeit der Sowjetjugend für die Erfüllung unseres neuen Fünfjahrplanes leisten werdet.

Uns steht bevor, viele konkrete Aufgaben zu lösen — wissenschaftliche und technische, wirtschaftliche und auf dem Gebiete der Kultur. Jedoch bei der Lösung einer beliebigen Aufgabe müssen wir stets des Wichtigsten eingedenk sein, und das Wichtigste, daß Ziel sehen, in wessen Namen wir all das tun. Es ist das große Ziel — der Kommunismus. Dieses Ziel führte die unsterblichen Helden des Oktober zum Sturm der alten Welt, bewog die Kämpfer und Kommandeure in den Jahren des Bürgerkriegs und des Großen Vaterländischen Krieges zu Heldentaten, bewog Generationen der Sowjetmenschen zu selbstopfernder Arbeit.

Euer Kongreß ist ein großes Ereignis. Doch ist er keine festliche Parade, sondern eine hohe und sachliche Versammlung von Vertretern der Komsomolorganisationen.

Ihr seid berufen, Erfolge und Mißerfolge in der Tätigkeit des Jugendverbandes allseitig zu analysieren, Wege vorzumerken für die weitere Steigerung seiner Rolle und Aktivität, die Würdigsten und Besten in das Zentralkomitee des Komsomol zu wählen.

Möge sich auf Euren Kongreß eine lebendige und schöpferische Diskussion über die Arbeit des Komsomol entspannen, soll die Stimme der Kritik und Selbstkritik kühner erschallen. Ihr könnt dessen gewiß sein, daß unsere Partei und ihr Zentralkomitee die Komsomolzen, ihre treue Helfer, in allen edlen Beginnen, in allen ruhmvollen Taten für das Wohl der Heimat, unterstützen wird!

Gestatten Sie mir, Genossen, ein Grußschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an euren Kongreß zu verlesen.

Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes und die Aufgaben des Komsomol, die sich aus den Beschlüssen des XXIII. Parteitags der KPdSU ergeben

Referat des Ersten Sekretärs des ZK des LKJVdSU, S. P. PAWLOW

Eben haben wir, sagte S. P. Pawlow, mit großem Interesse die Rede des Generalsekretärs der KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnew, und das Grußschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an den XV. Kongreß des Komsomol angehört. In dem warmen Geleitwort des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sieht der Leninsche Komsomol eine Anleitung zum Handeln, einen klaren, sicheren Weg vorwärts.

Unlängst fand hier in diesem Saal der XXIII. Parteitag statt, ein Ereignis von größter Bedeutung, welches eine neue Etappe in der Geschichte unserer Partei, unseres Landes und der internationalen kommunistischen Bewegung kennzeichnet. Der Parteitag demonstrierte die eiserne Einheit, den hohen Kampfegeist unserer Partei, bolschewistische Prinzipientreue und Sachlichkeit, Unversöhnlichkeit gegenüber Mängeln.

Die Beschlüsse, die vom XXIII. Parteitag angenommen wurden, sind genau ausgewogen und tief begründet. In ihnen erhielten weitere Entwicklung der Leninschen Prinzipien des Parteilebens, die Festigung und Erweiterung der Demokratie, der Erziehung der Sowjetmenschen im Geiste hohen kommunistischen Bewußtseins, das wissenschaftliche Herangehen an die Leitung der sozialistischen Ökonomik die Arbeit des Parteitags und die Dokumente desselben bestätigten die Richtigkeit der Beschlüsse des Oktober- und der darauffolgenden Plenums, die unterschütterliche Treue unserer Partei der revolutionären Lehre Lenins.

Der Berichterstatter stellte fest, daß der XXIII. Parteitag den Fragen der Erziehung der Jugend große Aufmerksamkeit schenkte und die Verantwortung der Partei, des Komsomol und aller anderen Organisationen für diese wichtige Sache betonte.

Heute, fuhr Genosse Pawlow fort, erklären wir unserer Partei und ihrem Leninschen Zentralkomitee: Alle Komsomolzen, die sowjetischen Jungen und Mädchen, fassen die Beschlüsse des XXIII.

Parteitags der KPdSU als ein Kampfprogramm für ihre Tätigkeit auf. Sie sind stolz auf das Vertrauen unserer Partei in die Kräfte der Jugend und, begeistert von diesem Vertrauen, sind sie bereit, in allem und immer der Kommunistischen Partei zu folgen!

Auf allen Etappen der revolutionären Entwicklung, fuhr der Berichterstatter fort, war die Jugend immer eine aktiv wirkende Kraft, ein zuverlässiger Helfer, eine Kampferbe der Partei.

Die gegenwärtige Generation ist eine Generation von ideenfesten, arbeitsamen, hartnäckigen Menschen, wahren Sowjetpatrioten. Anders kann es auch nicht sein. Alles Beste, was unsere Mütter und Väter, die älteren Genossen — die Kommunisten — beizubringen, Mut, Standhaftigkeit, Ergebenheit der Idealen der Revolution, den brennenden Drang zur kommunistischen Umgestaltung der Welt, all das gaben und geben sie reichlich ihrer jungen Abkömmlinge.

Unsere Jugend weiß gut, daß sie ihre Zukunft, ihr Glück in eigenen Händen hält. Und es ist freudig zu wissen, daß die Heimat, die Partei, unser Sowjetvolk alles tun, um der Jugend, jedem jungen Sowjetmenschen zu helfen für sein Talent, seine Energie, seine Initiative Verwendung zu finden; sie unterstützen allseitig den Wagemut der Jugend, schätzen ihren Arbeitsenthusiasmus sehr hoch. Mit Freude erfüllen wir heute, daß die Arbeit der Komsomolzen, der jungen Patrioten von Bratsk, Wolshski, Shtanow, Kriwoi Rog, Norilsk und Rudny von der Partei und Regierung würdig eingeschätzt wurde. Von ganzen Herzen beglückwünschen wir unsere Genossen und sind fest überzeugt, daß die Komsomolorganisationen, die Jugend dieser Städte, und zusammen mit ihnen unsere ganze Komsomolgarde, noch hartnäckiger und standhafter arbeiten werden.

348 tausend Grundorganisationen gibt es im Bestand des LKJVdSU. Ihre Kampfsolidarität und Sachlichkeit gibt der ganzen Komsomol die Kraft, bestimmt dessen Autorität in den Augen der Jugend. Andererseits liegt die Kraft einer beliebigen Komsomolzelle in der Aktivität, Initiative und Selbstbetätigung eines jeden Komsomolzen. Das Beste, was es im Menschen gibt, bereichert das Kollektiv, das Beste aber, was es in einem Kollektiv gibt, wird zum Gemeingut eines jeden Komsomolzen, begünstigt das Aufblühen seiner Individualität.

In der Rechenschaftsperiode sind mehr als 15 Millionen Menschen in den Komsomol eingetretten. Dies ist ein überzeugendes Zeugnis der Anerkennung der Autorität des Komsomol, des innigen Strebens der Sowjetjungen und -mädchen, in un-

seren Reihen die Schule des Kampfes für den Kommunismus durchzumachen.

Der Grundinhalt der Arbeit des Leninschen Komsomol war und bleibt:

Die Erziehung allseitig entwickelter und gebildeter junger Menschen, die den revolutionären Idealen, den Kampf- und Arbeitstraditionen des Sowjetvolkes und der Kommunistischen Partei treu ergeben sind, die Formierung ihrer marxistisch-leninistischen Weltanschauung, hoher moralischer Eigenschaften, einer tiefen ideologischen Überzeugung — auf jede Weise die gesellschaftlich-politische Aktivität der jungen Generation erhöhen, die Verstärkung ihrer praktischen Teilnahme am kommunistischen Aufbau in der Entwicklung der Ökonomik, Wissenschaft und Kultur; — die Erziehung zum Sowjetpatriotismus, zum edelmütigen Gefühl der Freundschaft unter den Völkern der UdSSR, zur Bereitschaft, mit den Waffen in der Hand, die Errungenschaften des Oktobers, die heiligen Grenzen des sozialistischen Vaterlandes zu verteidigen; — in der Treue zu seiner internationalen Pflicht gegenüber den Werktätigen der ganzen Welt und zur kämpferischen Unversöhnlichkeit im Kampf mit der bürgerlichen Ideologie, gegen die Ränke und Umtriebe der Imperialisten zu erziehen.

Die Lösung dieser komplizierten Aufgaben verlangt die Anwendung aller effektiven Formen und Methoden der Erziehungsarbeit, hängt davon ab, wie eng und fruchtbringend unsere Zusammenarbeit mit den Organen der Volksbildung, Kultur, Gewerkschaften, schöpferischen Vereinigungen, den Militär- und Sportorganisationen sein wird. Es gibt noch eine unerlässliche Bedingung. Es ist bekannt, daß derjenige Baum fest auf der Erde steht, eine mächtige grüne Krone hat, der tiefe und vielverzweigte Wurzeln besitzt. Auch der Mensch gleicht in diesem Falle dem Baum und geht um so sicherer durchs Leben, schaut mit Zuversicht in die Zukunft, je besser er die heldenhafte Vergangenheit seines Volkes und der Partei kennt, je mehr er sich auf die historische Erfahrung der älteren Generationen stützt.

Die Geschichte unseres Landes — ist eine große Geschichte; wir haben allen Grund, stolz darauf zu sein. Im Verlaufe nur eines halben Jahrhunderts hat unser Volk einen Weg kolossaler Umgestaltung in allen Bereichen des menschlichen Lebens zurückgelegt, es wurde prinzipiell neue gesellschaftliche Beziehungen geschaffen, ein gigantisches Ausmaß der Entwicklung erreichte die Produktion, Volksbildung, Wissenschaft und Kultur. Jedoch die

größte Errungenschaft unserer Partei ist die Erziehung des neuen Menschen, des Kämpfers und Schöpfers aller Errungenschaften des Sozialismus. Das sind heilige Errungenschaften. Sie wurden in hartnäckiger Arbeit, durch kämpferische Heldentat, mit dem Blut unserer Väter und Mütter erkauft. Die Sowjetjugend verneigt sich vor dem Heldentum und der Selbstaufopferung der älteren Generation, wird dessen stets eingedenk sein und ihr großes Werk fortsetzen.

Die Erziehung der Sowjetjugend an den heroischen und revolutionären Traditionen der Partei und des Volkes, an den leuchtenden Beispielen des aufopfernden Dienstes am Volk, den großen Ideen des Marxismus-Leninismus muß auch weiterhin im Zentrum der Aufmerksamkeit des Komsomol stehen.

Heute, fuhr S. P. Pawlow fort, hat fast die Hälfte der Komsomolzen „Mittel-, nicht abgeschlossene Hoch- und Hochschulbildung. In den Reihen des Komsomol sind über eine Million Spezialisten höchster und mittlerer Qualifikation, während es ihrer vor 20 Jahren nur 62 tausend gab. Im Zusammenhang mit der ungestümen Entwicklung der Ökonomik und der Vergrößerung ihrer Zweige, kamen viele neue Berufe auf.

Die erstrangige Aufgabe des Leninschen Komsomol besteht darin, durch die Mannigfaltigkeit, die spezifisch für jede Kategorie der Mittel und Formen ist, die Jugend an den Schätzen der marxistisch-leninistischen Ideen und den Kampf für den Sieg der großen kommunistischen Sache teilhaben zu lassen.

Wir sind nicht nur mit der allerfortschrittlichsten Ideologie in der Welt bewaffnet, in unseren Händen befindet sich ein reiches Arsenal von Massenmitteln der Propaganda.

Fürwahr, die einmalige Auflage nur der Jugendzeitungen und Zeitschriften beträgt mehr als 40 Millionen Exemplare. Die Auflage der „Komsomol-skaja Prawda“ stieg nach dem XIV. Kongreß um 2,5 Millionen und beträgt jetzt über 6,5 Millionen Exemplare. Die „Pionerskaja Prawda“ erscheint in einer Auflage von mehr als 8 Millionen. In dieser Zeit stiegen die Auflagen solcher gesellschaftlich-politischer Zeitschriften, wie „Molodoi Kommunist“ und „Komsomol'skaja shisn“ um 3fache. Auf Initiative des ZK des Komsomol wurden die Funkstation „Junost“ und die Chedredaktion der Sendungen für Kinder und Jugendliche an dem Zentralfernsehen gebildet.

Die jugendliche Presse, das Radio und Fernsehen treten immer aktiver in der Rolle unmittelbarer Organisatoren der Jugend auf und nehmen einen wesentlichen Teil der Verantwortung für den Zustand der Dinge in den Komsomolorganisationen auf sich.

Augenscheinlich wird im Zusammenhang mit diesem bei etlichen Aktivisten die Frage auftauchen: Ist es nicht Zeit, sich von den Zirkeln und Seminaren in der politischen Schulung loszusagen? Nein, mit solcher Meinung kann man nicht einverstanden sein. Und nicht nur deshalb, weil der lebendige Umgang, die Unterhaltung und der Disput mit nichts zu ersetzen sind. Ebenso wie in der Armee, wie vollkommen auch ihre technische Ausrüstung sei, die entscheidende Kraft der Mensch bleibt. So auch in der Propaganda, wie vollkommen ihre Massenmittel auch sein mögen, die Hauptfigur bleibt der Propagandist, sein eindringliches Wort.

Nach dem XIV. Kongreß des Komsomol haben sich die Anerkennung der Jungen und Mädchen solche aktive Formen erkämpft, wie politische Klubs, Universitäten der jungen Marxisten, Leninsche Stunden, theoretische Seminare und Konferenzen über aktuelle Probleme der Gegenwart. Das ZK des Komsomol war bestrebt, die politische Schulung den Interessen und Anforderungen verschiedener Kategorien der Jugend näherzubringen, mit Berücksichtigung ihres Alters und ihrer Bildung.

Der Beschluß des XXIII. Parteitags der KPdSU über die Aufnahme der Jugendlichen bis zu 23 Jahren in die Partei ausschließlich durch den Komsomol, legt den Komsomolorganisationen noch größere Verantwortung für die Erziehung und politische Schulung der zukünftigen Kommunisten, für ein gründliches Wissen der Geschichte unserer Partei auf.

Der Erfolg der ideologisch-politischen Erziehung der Jungen und Mädchen ist undenkbar ohne Hebung ihrer allgemeinen Bildung. In der Rechenschaftsperiode haben eine große Entwicklung der Abend- und Fernschulung bekommen. Nach dem XIV. Kongreß des Komsomol vergrößerte sich die Zahl der Schüler in den Schulen der Arbeiter- und Dorfjugend um 1,6 Millionen Menschen, die der Fernstudien — um drei-fache. Das Anheben von Wissen, die Hebung der allgemeinen Bildung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben der Komsomolorganisationen.

Die politische Arbeit in den Massen der Jugend ist nicht möglich, ohne daß die Komsomolarbeiter und Aktivisten an ihr Anteil nehmen. Es ist sehr wichtig, daß die Arbeiter des Komsomol und die Aktivisten, sich auf ihr Wissen stützend, sich die Kunst zu streiten, zu agitieren und zu überzeugen aneignen, und in sich die Meisterschaft eines Lektors, Redners und politischen Organisators der Massen entwickeln.

(Schluß auf S. 3)

(Wir bringen das Referat auszugsweise)

FREUNDSCHAFT

Nr. 97. 18. Mai 1966

2

Referat des Ersten Sekretärs des ZK des LKJVSU, S. P. PAWLOW

(Anfang siehe S. 2.)

Auf den Versammlungen, Konferenzen, Kongressen, auf den Plenums des ZK des KPD SU (1964) nach dem Oktoberplenum des ZK der KPD SU (1964) wurden die wichtigsten Kernfragen der Tätigkeit des Komsomol der weiteren Verbesserung und Vervollständigung des Arbeitsstils der Komsomolmilitanten, verlagte von ihnen sich entschieden von allem Angeschwemmten und Neben-sächlichem zu befreien, die Formen und Methoden der Jugendorganisation eigen sind, ausnützend, die Initiative und Energie der Jugend auf konkrete und nützliche Arbeit zu lenken.

Das Jahr, welches nach dem VII. Plenum des ZK des Komsomol vergangen ist, hat gezeigt, daß diese Beschlüsse zur Steigerung der Kampfkraft der Komsomolorganisationen, der organisatorisch-politischen Festigung aller Glieder des Komsomol beitragen.

Der gewaltige Drang von Millionen Jungen und Mädchen nach Kultur, nach Erkenntnis der Welt durch die besten Vorbilder der künstlerischen Denkwerte, die Kraft der emotionalen Einwirkung, bemerkte der Referent, all dieses bestimmt die besondere Rolle der Literatur und Kunst in der Formierung der Weltanschauung, der ästhetischen und moralischen Ideale der heranwachsenden Generation.

Wir können heute mit vollem Recht sagen, daß immer mehr junge Talente auftauchen, die sich durch Bürger- und Parteiliebe auszeichnen.

Mit großer Achtung und tiefer Dankbarkeit sprechen wir heute von dem Schaffen der Schriftsteller und Künstler, der Dichters und Schauspieler, deren Schaffen unserer Partei und dem Komsomol hilft, die heiligen Gefühle der Heimatliebe und Staatsbürgerpflicht, das Streben nach Heldentat und kämpfendem Humanismus der Jugend anzuerkennen.

Der Komsomol nahm immer eine prinzipielle Stellung in den Fragen der Literatur und Kunst ein, denn das wohlwollende und kameradschaftliche Verhalten darf in keinem Falle durch Allesfresserei, durch Verminderung der Ansprüche an den künstlerischen Ideengehalt der Werke ersetzt werden.

Es ist bekannt, daß vor allem die Werke kritisiert wurden, denen eine scharfe soziale Note fehlte, deren „Helden“ danach dürsteten, der Welt von ihrer Enttäuschung, von ihrem herabgeminderten Sein und dem Scheitern ihrer Ideale zu berichten.

Was all ist das alles! Schon Pissarew schrieb von solchen „Helden“, daß sich diese leeren und zu nichts tauglichen Menschen ohne Kampf allen belanglosen Zufälligkeiten ihres ziellosen Daseins fügen. Die Atmosphäre der Forschungen, des Neugierens und der begeisterten Lebensbejahung des Neuen — ist die natürliche Atmosphäre des Schaffens, in ihr entwickelt und erstarkt am besten das junge Talent. Aber nur von den Positionen der Partei, die die Welt auf Grund des allerersten philosophischen und humanistischen Programms erneuert und umbaut, ist die kühne, wahrheitsgetreue künstlerische Auffassung der Welt und ihre Umgestaltung möglich.

Die wahre Staatsbürgerlichkeit, Volkstümlichkeit, der Humanismus erwarben der sowjetischen Filmkunst die allgemeine Liebe und Achtung. Obgleich wir heute der zahlreichen Armee der Regisseure, Schauspieler, Drehbuchautoren, Kameraleuten Worte des Dankes für die besten Schöpfungen der sowjetischen Filmkunst, nach deren Gestalten mehrere Generationen erzogen wurden, aussprechen, so können wir dennoch nicht schweigen von dem, was uns Sorgen macht. Viel wird über Kinderfilme diskutiert. Der junge Zuschauer ist der allervielzählige, der allerdruckvollste, der aller dankbarste. Aber Filme für ihn gibt es viel zu wenig. Seinerzeit wurden die schöpferische Vereinigung „Junost“ und das Zentrale Filmstudio für Kinder und Jugendliche namens Gorki organisiert. Aber wie paradox das nicht ist, die Filmproduktion spezieller Filme für Kinder und Jugend verringert sich.

Wir betonen — die Produktion der Kinderfilme und nicht der Filme, die von Kinderstudios gedruckt werden, 1964 wurden bei uns 15 Kinderfilme geschaffen, 1965 12 und für 1966 sind nur 9 geplant. Es bleibt noch hinzuzufügen, daß die besten Kinderfilme vergangener Jahre nur in geringer Anzahl Kopien und in manchen Filmverleihstellen überhaupt nicht vorhanden sind.

Wir zählen, daß es nötig ist, die allergrößte Aufmerksamkeit auf die Vorbereitung von Spielern und Drehbuchautoren für Kinderfilme zu lenken. Man müßte Kinderfilmfestivals durchführen, vielleicht lohnt es sich, einen Preis des ZK des Komsomol für den besten Kinderfilm des Jahres zu stiften.

Um den jungen Künstlern in ihrem Wachstum zu helfen und das Schaffen auf dem Gebiete der Literatur, des Kino, Theater und der Musik für Kinder und Jugend zu stimulieren, ist es unserer Meinung nach zweckmäßig, spezielle Stipendien der Zentralen Komsomolpresseausgaben in den Kunsthochschulen unseres Landes zu stiften.

S. P. Pawlow teilte mit, daß das ZK des LKJVSU Preise des Leninschen Komsomol für die Schöpfer in ideologischer und künstlerischer Beziehung hervorragender Werke der Literatur und Kunst über die Jugend und für die Jugend, stiftete.

Das Plenum des ZK des LKJVSU, das am 14. Mai tagte, hat für das Jahr 1966 sechs Prämien zugesprochen.

Als ersten Laureaten der Prämien des Leninschen Komsomol nannte das Plenum des ZK Nikolai Ostrowski. Er ist nicht mehr unter uns, aber der unschätzbare Pjawa Kortschagin ist für immer in den Reihen des Komsomol. Sich nach ihm richtend werden unsere und zukünftigen Generationen den Stahl der bolschewistischen Charaktere schmieden.

Der Berichterstatter nannte die Namen anderer Preisträger: Nodar Dumbadse, grusinischer Schriftsteller, Autor der prachtvollen Erzählungen für Jugendliche „Ich, die Großmutter, Ilko und Illarion“ und „Ich sehe die Sonne“.

Vitautas Shalakovskis, litauischer Kinoregisseur, der den aufregenden, herrlichen Film „Niemand wollte sterben“ geschaffen hat.

Alexandra Pachmutowa, deren Lieder zu ständigen Gefährten der Jugend wurden;

Wladimir Tschwilichin, der Autor der Erzählungen „Über Klawa Iwanowa“, „Jolki-Motalki“, „Das silberne Eisenbahnschienen“;

Das Schauspielerkollektiv des Theaters für junge Zuschauer namens Leninscher Komsomol in Kiew für die Aufführung des Theaterstücks „Junge Garde“.

Im Auftrage der Delegierten des Kongresses, im Auftrage aller Komsomolzen und der Jugendlichen beglückwünschte S. P. Pawlow herzlich die auf dem Kongreß anwesenden Preisträger zu der verdienten Auszeichnung.

Die Sowjetjugend, sagte der Berichterstatter weiter, ist die Fortsetzerin der revolutionären Kampftraditionen der älteren Generation. Sie liebt ihre Heimat mehr als alles andere auf der Erde. Im Aufblühen ihrer Macht und Stärke liegt das Glück nicht nur der heutigen, sondern auch der kommenden Generationen. Für sie gibt es keine höhere und ehrenvollere Aufgabe, als die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes.

Langjährige und feste Freundschaft verbindet unsere Streitkräfte und den Komsomol. Die Partnerschaft über die Entwicklung der Luftflotte und der Kriegsmarine, zwei Kampfesorden am Banner des Komsomol, gemeinsame Arbeit bei der militärisch-patriotischen Erziehung der Jugend, es ist

schwer alle Beispiele aufzuzählen, die diese Freundschaft kennzeichnen. Ist es denn denkbar, den Komsomol von der Armee abzusondern, wenn mehr als 80 Prozent der in die Armee Einberufenen Komsomolzen sind, wenn Tausende demobilisierter Kämpfer mit der Komsomol-Einweisung auf die wichtigsten Baustellen des Landes fahren? Heilige Pflicht des Komsomol ist es auch fernerhin, alles zu tun für die weitere Festigung dieser Freundschaft, für die Festigung der Macht der Sowjetarmee.

Der Feind bereitet seine Jugend eifrig zum Krieg vor. Dabei ist es unseren Gegnern gleichzeitig auch darum zu tun, daß es im künftigen Krieg, wie sich eine bürgerliche Zeitschrift äußerte, keine Matrossows und Kosmodemjanis mehr gebe. Hoffnungslose Bemühungen in den letzten vier Jahren waren über 7.000 junger Kämpfer für Heldenmut und Tapferkeit, für erfolgreiche Meisterung der neuen Militärrichtungen mit Orden und Medallien der Sowjetunion ausgezeichnet. In unserer Armee und Marine in den Truppen der Grenztruppe und des Innenministeriums wächst die Zahl der vorbildlichen Militäreinheiten und Schiffe unaufhörlich. Die überwiegende Mehrheit der Komsomolzen ist in der Ausbildung der Militärführung vorbildlich.

Die Komsomolorganisationen müssen ständig der Jugend hohe Achtung vor dem nicht leichten, jedoch ehrenvollen Soldatendienst anzeihen.

Nach dem XIV. Kongreß, fuhr der Berichterstatter fort, hat sich der Komsomol eingehender mit den Problemen der Körperkultur beschäftigt, besonders unter Kindern und Jugendlichen. Es gelang, einige neue Formen zu finden, um die Jugend zur Körperkultur und zum Sport heranzuleiten.

Die Erfolge des Sowjetports sind zweifellos, doch darf man auch nicht an beunruhigenden Unterlassungen vorbeigehen. Zum Beispiel unsere Schlittschuhläufer sind unbefriedigend im Wettkampf für die Weltmeisterschaft aufgetreten. Zum ersten Mal in der Geschichte der Wettkämpfe um die Weltmeisterschaft und der olympischen Spiele ist nicht einer unserer Skiläufer aus der Männermannschaft Preisträger geworden. Sie erlitt auch eine Niederlage im Stafettenlauf.

Woran liegt das? Vor allem ist sehr auffallend, daß es zu wenig neue Namen gibt. Die Auswahlmannschaft der UdSSR im Schlittschuhlauf war dem Alter nach die älteste, die an den Wettkämpfen für die Weltmeisterschaft teilnahm.

Auf dem XXIII. Parteitag wurde vermerkt, sagte S. P. Pawlow, daß die Generation der heutigen Jungen und Mädchen die harte Schule revolutionären Kampfes und revolutionärer Stählung nicht durchgemacht hat, die den älteren Generationen zuteil wurde. Einzelne junge Menschen versuchen abseits des sprudelnden Lebens zu stehen, sie wollen andere für sich sorgen lassen, verlangen vom Staat viel, vergessen aber ihre Pflichten vor der Gesellschaft, dem Volke gegenüber. Die bürgerlichen Ideologen, unsere Feinde versuchen gerade solche ungestaltete, für verschiedene ideologische Infektionen empfängliche Menschen in ihren Interessen auszunützen.

In der Annahme, daß es noch leichtgläubige Einfaltspinsel gibt, breiten sich die bürgerlichen Propagandaschiffe ohne Rast und Ruh über „Allgemeines Wohlbefinden“, „Freiheit“, und „Demokratie“ aus, die angeblich der Kapitalismus dem Menschen garantiert. In den Dienst bildlicher Reklame ist alles gestellt: Presse, Radio, Bildfunk, Kino, Touristik, Literatur, Musik, Tänze.

Diese ganze Vernebelung, all diese von Betrug durchdränkte Kosmetik benötigen die Imperialisten, um die Wirklichkeit zu verbergen, die Menschen zu verführen, der Verantwortung für solche schrecklichen Verbrechen wie Massenausbeutung und Verelendung des werktätigen Volkes, wie Organisation blutiger Kriege um der Vorteile der Monopolen willen, zu entgehen.

Die wichtigste Strategie, das Ziel der ideologischen Diversion der Imperialisten ist die Ideenausartung unserer Jugend, Untergrabung ihres Glaubens an die kommunistischen Ideale. Die bürgerliche Propaganda versucht in unserem Lande gewisse „Fliehkraft“ herauszufinden, möchte einen Keil in die Freundschaft der Völker der UdSSR treiben, die Seuche des bürgerlichen Nationalismus zu uns schleppen, sucht nach Unzufriedenheiten, um sie zu Ausdrägern ihrer verfaulenden Waren zu machen. Auf den menschlichen Schwächen spielend, versuchen sie die Jugend mit Lockmitteln eines leichten Lebens und zweifelhaften Vergnügens zu zersetzen. Wir können mit vollem Recht sagen, daß all diese Versuche im Bezug auf die Sowjetjugend vergeblich sind.

Die Komsomolorganisationen müssen auch fernerhin einen schonungslosen Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, in welche Kleidung sie sich auch hüllen möge, führen. In der Welt geht ein grimmiger Kampf der Ideologien, und dies verpflichtet uns immer wachsam zu sein, in diesem Kampf eine aktive Angriffsstellung einzunehmen.

Der beste Beweis der Ergebenheit der Jugend den kommunistischen Idealen ist ihre Heldenarbeit, betonte S. P. Pawlow. Die Sowjetjugend versteht und billigt mit Verstand und Herzen den neuen Fünfjahrplan — ist er doch ihre Arbeit, ihr Lernen, ihr Leben, ihre Zukunft. Mit voller Berechtigung kann man sagen, daß dem heutigen jungen Vertreter des Arbeitervolkes Züge des Schöpfers und sorgsam Wirts, Arbeiterstolz und Arbeitsehre eigen sind.

Die Jugend versteht nicht nur gut zu arbeiten, sondern beteiligt sich auch aktiv an der unmittelbaren Staatsverwaltung, am gesellschaftlichen Leben des Kollektivs, des ganzen Landes. Die jungen Schaffenden — die Komsomolzen — das ist eine sichere Stütze unserer Partei im kommunistischen Aufbau.

Die Aufträge des XIV. Komsomolkongresses erfüllend, begannen die Komsomolorganisationen sich konkreter an der Lösung solcher dringlicher Aufgaben zu beteiligen wie Kampf für Steigerung der Arbeitsproduktivität, Hebung der Güte und Herabsetzung der Selbstkosten der Produktion, für Ersparnis der Volksmittel, Ausfindigmachung und Ausnützung der Produktionsreserven.

Einen besonderen Platz nahm in der Arbeit des Komsomol die Teilnahme an den wichtigsten Bauten ein. Die Jugendkollektiven traten als Urheber der kühnen Überprüfung der Normen und Projektlösungen, der breiten Anwendung des Neuen und Progressiven auf. Viele Objekte der wichtigsten Unions-Komsomolbauten wurden dank des großen Arbeitsheldennutts der Komsomolzen und der Jugend vorfristig in Betrieb genommen.

Die wichtigsten Unions-Komsomolbauten — das sind hervorragende und heroische Seiten der Komsomolgeschichte, sie sind eine vortreffliche Lebensschule, ein Stolz des Leninschen Komsomol, der ganzen Sowjetjugend.

Die Jugend versteht, fühlt innerlich, daß eben hier besonders voll sich vereinen, einander ergänzen die Staatsinteressen, die Interessen einer solchen gesellschaftlichen Organisation wie der Komsomol und die persönlichen Interessen des jungen Menschen selbst.

Vom Standpunkt des Staates, erlaubt eine solche Form, wie das gesellschaftliche Aufgebot, zum Unterschied von der organisierten Anwerbung mehr gebildete und stabile Kräfte zu bekommen, schneller die neuen Rayons zu erschließen, die Baufristen bedeutend zu verkürzen.

Vom Standpunkt des jungen Menschen sind die wichtigsten Bauten nicht nur Romanik der Reisen und Großtaten, sondern auch Schulan der Selbst-

digkeit, der Möglichkeit schnell eine Spezialität zu bekommen, auf den breiten Lebensweg zu gehen.

Erlauben sie mir, sagte S. P. Pawlow, der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die Jungen und Mädchen bereitwillig dem neuen Aufbruch der Partei Folge leisten werden, daß die jungen Bauarbeiter und Montageleute, die Komsomolorganisationen der Bauten alle Kräfte einsetzen, damit die Bauobjekte des Fünfjahrplans gut und rechtzeitig errichtet werden.

Die Fragen der Kadervorbereitung und der Hebung der Qualifikation der jungen Arbeiter, die Schaffung von besseren Verhältnissen für das Studium und für die Erholung müssen Gegenstand ständiger Sorge der Komsomolorganisationen sein. Die Komsomolkomitees müssen die Propaganda der ökonomischen Kenntnisse unter der Jugend sachlich organisieren, ihr, der Jugend, behilflich sein, die Produktionsarbeit vom Standpunkt ihrer ökonomischen Rationalität und Effektivität zu erfassen.

Der Berichterstatter betonte die Notwendigkeit der Verstärkung des Kampfes der Komsomolorganisationen für die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, für die Ersparnis von Materialien, Elektroenergie, für die Liquidierung der Verluste der Produktionszeit auf jedem Arbeitsabschnitt.

Bis zu Ende des Schuljahres in den allgemeinen Bildungsschulen, vermerkte S. P. Pawlow, ist nur wenig Zeit geblieben. Millionen Jungen und Mädchen beginnen ihren Weg ins Leben. Die Komsomolkomitees müssen gemeinsam mit den anderen Organisationen den Absolventen der Schulen behilflich sein, ihren zukünftigen Beruf zu bestimmen, den richtigen Schritt in das selbständige Leben machen.

Gegenwärtig lernen in den Berufsschulen über anderthalb Millionen Jungen und Mädchen, über die Hälfte davon sind Komsomolzen. Die Rolle und die Verantwortung der Komsomolorganisationen im Kampf für tiefe Kenntnisse, für eine muster-gültige Disziplin der Schüler ist zu heben, die Organe der Berufsbildung ist bei der Komplettierung der Schulen mit Kadern von Erziehern, beim Bau von neuen und bei der Erweiterung der bestehenden Berufsschulen, bei der Festigung der materiell-technischen Basis der Berufsschulen, bei der Entwicklung des technischen Schaffens der Schüler, bei der Ausführung der vom Studium freien Zeit mit nützlichen und interessanten Beschäftigungen, Hilfe zu erweisen.

Besonders sprach der Redner von der Rolle des Komsomol in der Verbesserung der Arbeit der Bedienungssphäre. In den Jahren des Planjahr-fünftens müssen Millionen neuer Arbeiter in die Zweige der Bedienung kommen und es ist sehr wichtig, die Jugend für diesen verantwortlichen Arbeitszweig zu gewinnen.

Der XXIII. Parteitag der KPD SU, fuhr der Redner fort, hat die Aufgabe gestellt, das Tempo der Entwicklung der Landwirtschaft auf der Grundlage ihrer technischen Ausrüstung, der Vervollkommnung der Produktionsbeziehungen, der kulturellen Umgestaltung des Dorfes entschieden zu beschleunigen.

Eine kennzeichnende Besonderheit der Rechen-schaftsperiode war das Bestreben der Dorfkomsomolorganisationen, wirklich eine wahre Kampftruppe zu werden, die Jugend bei der Arbeit zu erziehen, sie für die Lösung der wichtigsten wirtschaftlichen Aufgaben zu mobilisieren.

Trotzdem aber geht ein Teil der jungen Leute der Arbeit auf den schweren Abschnitten der landwirtschaftlichen Produktion aus dem Wege, verhält sich geringschätzig zum Boden und zur Technik. Nicht selten sind die Dorflungen und -mädchen, besonders aus der Zahl der Absolventen der Mittelschulen, bestrebt, überhaupt das Dorf zu verlassen.

Die Rolle des Komsomol in der Erziehung der jungen Abkömmlinge der Sowjetbauernschaft, gebildet, ihre Sache liebender junger Wirte der Erde, muß gehoben werden. Hierzu verpflichten uns die entschiedenen Maßnahmen, die die Partei und die Regierung unternehmen, um die objektiven Arbeitsverhältnisse, das ganze Leben der Werktätigen des Dorfes bedeutend zu verbessern.

Im Dorf arbeiten gegen 600 tausend Traktoristen, Kombiführer-Mitglieder des LKJVSU, was den vierten Teil aller Mechanisatoren unseres Landes darstellt; zu Ende des Planjahr-fünftens aber wird diese Kategorie von Werktätigen des Dorfes sich um mehr als das Doppelte vergrößern.

Die Komsomolorganisationen sind berufen, eine aktive Propaganda für diesen wichtigsten Beruf der modernen Landwirtschaft zu führen.

Die wichtigste Aufgabe in der Entwicklung der Landwirtschaft unseres Landes besteht, wie der XXIII. Parteitag unterstrichen hat, darin, Maßnahmen zur Steigerung der Kultur des Ackerbaus zu verwirklichen. Die Jugend ist berufen, allorts aktiv mitzuhelfen, die progressiven Systeme des Ackerbaus, der Produktionstechnologie, neue Maschinen und Mechanismen einzubürgern, Düngemittel und Mittel zum Schutz der Pflanzen auszunützen.

In den Direktiven des XXIII. Parteitags der KPD SU ist die weitere Elektrifizierung der Kolchose und Sowchose vorgemerkt. Der Verbrauch von Elektroenergie in der Landwirtschaft wird im Planjahr-fünftens etwa um das Dreifache anwachsen.

Die Erfahrung zeigt, daß der Komsomol, wenn er das Bemühen der Jugend in Stadt und Dorf vereinigen und mobilisieren wird, instande ist, der Partei bei der Vervollendung der Elektrifizierung der Landwirtschaft behilflich zu sein, den Leninschen Traum, die Elektrizität in jede Farm, in jede Wirtschaft, in jedes Haus zu bringen, in die Tat umzusetzen.

Bedeutend mehr Aufmerksamkeit muß der Jugend geschenkt werden, die in den Viehzuchtfarmen arbeitet.

Die Annäherung des Dorfes an die Stadt ist ein charakteristischer Prozeß unserer Tage, für dessen aktive Entwicklung die Partei, der Staat eine immer stärker werdende fundamentale Grundlage schaffen. Diese Annäherung geht und wird auch ferner nicht nur auf dem Gebiete der Ökonomie, sondern auch auf dem Gebiete der Kultur und des Lebens überhaupt vor sich gehen. Ein deutliches Merkmal dafür ist das gründlich veränderte Gesicht der Dorfbevölkerung, besonders der Jugend, das Wachstum ihres Bildungs-, Berufs- und allgemeinen Kulturniveaus.

Im Dorf finden solche Massen- und effektive Informations- und Kulturmittel, wie Radio, Presse, Fernsehen, Bücher, Kino aktive Anwendung.

Die Aufgabe der ökonomischen und kulturellen Umgestaltung des Dorfes verlangt ein höheres Niveau der organisatorischen Arbeit des LKJVSU.

Ein wichtiges Mittel zur Steigerung der Produktionsaktivität der Jugend, fuhr der Redner fort, war und bleibt der Wettbewerb. Ein großes Ausmaß erhielt die auf Initiative des Komsomol begonnene Bewegung für kommunistisches Verhalten zur Arbeit, die in den Jugendmassen entstand und den Charakter unserer Zeit widerspiegelt, prinzipiell neue Züge der gesellschaftlichen und Produktionsbeziehungen in sich vereinigt.

Die Komsomolorganisationen müssen auch fernerhin die Jugend in die Bewegung für ein kom-

munistisches Verhalten zur Arbeit hineinziehen. In allen Ecken und Enden unserer Heimat, und außerhalb ihrer Grenzen, arbeiten in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft, der Kultur, Volksbildung, des Gesundheitswesens, im gesellschaftlich-politischen Leben mit Erfolg viele Millionen Spezialisten, die ihre Erziehung und Vorbereitung in den sowjetischen Hochschulen erhalten haben.

Die gestiegenen Anforderungen an die Vorbereitung der Spezialisten, verpflichtet die Komsomolorganisationen der Lehranstalten, in jedem Studenten das Gefühl der hohen Gewissenhaftigkeit und persönlichen Verantwortung in der Aneignung des Wissens zu erziehen.

Eine gute Schule zur Erziehung politischer und organisatorischer Eigenschaften, zur Stählung in der Arbeit, sind die freiwilligen Studentenbrigaden. Allein auf dem Neuland haben diese Schule Zehntausende von Studenten durchgemacht. Ausgerüstet mit der mannigfaltigsten Technik, haben die Studenten moderne Häuser, Klubs, sogar solche komplizierte Bauten wie Brücken, mechanisierte Tennis, Wärmeleitungen aufgeführt.

Diesen Sommer werden an die 60 tausend Studenten sich auf Bauten Kasachstans, nach den Erdölrevieren Tjmens, an den Bau neuer Transportmagistralen begeben und sich an der Elektrifizierung der ländlichen Rayons beteiligen.

Unserer Meinung nach, vermerkte S. P. Pawlow, wäre es richtig, eine besondere Abteilung von Komsomolzen aus der Zahl der Studenten aller Unionsrepubliken, der Heldenstädte zu bilden und sie in den Sommerferien nach Taschkent zur Hilfeleistung bei der Wiederherstellung der Stadt, die unter dem Erdbeben gelitten hat, zu schicken.

Von je vier Diplomabsolventen sind heute drei Absolventen der Fachberufsschulen. In den Technika- und Fachschulen lernen heute an die vier Millionen, und bis zum Ende des Fünfjahrplans wird ihre Zahl auf 5,5 Millionen anwachsen. Die Gebiets-Regionskomitees und die ZK des LKJVSU der Unionsrepubliken müssen sich eingehend mit allen Lebensfragen der Komsomolorganisationen der Fachmittelschulen beschäftigen und ihnen ständig Hilfe erweisen.

Alljährlich absolvieren mehr als eine Million junge Spezialisten die Hoch- und Fachmittelschulen. Die Komsomolorganisationen müssen dafür sorgen, daß ihr Wissen und Enthusiasmus nicht im alltäglichen Kleinkram untergehen, daß alle Vorbedingungen für eine schöpferische Arbeit, ein vielseitiges Geistesleben der jungen Ingenieure, Agronomen, Zootechniker, Lehrer, Ärzte — für die ganze jugendliche Intelligenz geschaffen werden. Immer mehr wächst die Rolle der Jugend in der Wissenschaft — die Hälfte der wissenschaftlichen Arbeiter ist nicht älter als 30 Jahre. Es gibt aber Fragen, deren Lösung das Leben dringend erfordert. Mehr als die Hälfte der Aspiranten verteidigen ihre Dissertation nicht termingemäß.

Das ist nicht nur ein Resultat der Talentlosigkeit, sondern auch die Folge der Mißstände, darunter der Schwierigkeit die mit der Veröffentlichung und Einbürgerung dieser Arbeiten in die Produktion zusammenhängen. Wir ersuchen das Präsidium der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die Frage der Arbeit mit den jungen Wissenschaftlern zu erörtern. Die Komsomolorganisationen sind verpflichtet, sich eingehend und erstere wie mit der schöpferischen Arbeit, so auch dem politischen Wachstum der jungen Wissenschaftler zu befassen.

Die Sorge um die Kinder halten die Partei und Regierung für eine der Hauptaufgaben des kommunistischen Aufbaus. Die Leninsche Losung: Alles Beste den Kindern — sehen wir täglich in neuen Schulen, Heilanstalten, Sanatorien, Kindergärten, Kinderkrippen, in Tausenden Pionierlagern verwirklicht. Die gesellschaftliche Erziehung der Kinder wurde zur Angelegenheit des ganzen Sowjetvolkes.

Auf dem XXIII. Parteitag der KPD SU und im Gruschreiben des Zentralkomitees der Partei an unseren Kongreß wird betont, daß der Komsomol die Arbeit unter den Kindern verstärken und Maßnahmen zur Verbesserung der Tätigkeit der Pionierorganisation treffen soll.

In der letzten Zeit beschäftigte sich die Pionierorganisation mit vielen lebendigen, konkreten Aufgaben, die von einer revolutionären Romantik und von der Heroik des Sowjetvolkes getragen waren.

Jedoch werden in den Briefen, die im ZK des LKJVSU eintreffen, wie in den Zeitungsspalten werden viele gerechte Vorwürfe an die Adresse der Unionspionierorganisation, ihres Zentralrates, an die Adresse der Leitung der Pionierbewegung durch den Komsomol ausgesprochen. Gegenwärtig befaßt sich das ZK des LKJVSU mit dem Fragenkomplex, der auf die Erhöhung der Arbeitsaktivität der Pionierorganisation gerichtet ist.

Es ist offensichtlich die Notwendigkeit herangerufen, den Inhalt und die Formen der Pionierarbeit mit den Forderungen des Tages in Einklang zu bringen, die Methoden und die Struktur der Organisation zu vervollkommen. Und es wird richtig sein, dieser wichtigsten Frage eine der nächsten Plenartagungen, des neuen Bestandes des ZK zu widmen. Der Referent sprach ausführlich über die Arbeit der Schulkomsomolorganisationen. Es sei betont, daß wir noch wenig daran denken, wie wir die Wübbegierde und den Forschergeist der Schüler entwickeln und worauf wir sie richten sollen. Wäre es, zum Beispiel, nicht angebracht, republikanische, Gebiets- und vielleicht Unionswettbewerbe, um den besten Aufsatz über das Vaterland, die Helden-taten des Volkes zu veranstalten? Die Sieger dieser Wettbewerbe könnte man nach Moskau einladen, mit speziellen Abzeichen und Touristenfahrten durch das Land auszeichnen. Das alles würde den Drang zum Wissen bei den Kindern verstärken, ihre Liebe zur Heimat festigen.

Einen Teil seines Referats widmete S. P. Pawlow den Fragen der Festigung und Erweiterung der freundschaftlichen Beziehungen der Sowjetjugend mit der Jugend anderer Länder. Gegenwärtig arbeitet der LKJVSU praktisch mit allen nationalen, regionalen und internationalen demokratischen Jugendorganisationen der Welt zusammen. Allein in den letzten zwei Jahren besuchten unser Land auf Einladung des ZK des LKJVSU und des Komitees für Jugendorganisationen der UdSSR, Delegationen von Jugendlichen und Studenten aus mehr als 100 Ländern Europas, Asiens, Afrikas, Amerikas und Australiens.

Herliche Beziehungen sind auch für unsere Verbindungen mit den verbündeten Jugendverbänden der sozialistischen Staaten charakteristisch. Ein breiter Austausch von Delegationen, ständige Geschäftskontakte und Konsultationen über aktuelle Probleme der Jugendbewegung bieten die Möglichkeit, die gesammelten Erfahrungen weitgehender zu verallgemeinern und alles Beste aus der Praxis jeder Organisation auszunützen. Eine solche Zusammenarbeit, die auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, des sozialistischen Internationalismus, der gegenseitigen Unterstützung und der vollständigen Gleichberechtigung beruht, entspricht den ureigensten Interessen der jungen Generation der sozialistischen Länder.

Ungünstig gestalten sich leider unsere Beziehungen zum Komsomol Chinas. Bekanntlich ist diese Lage nicht durch unsere Schuld entstanden. Wir geben uns alle Mühe, um die vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden und unsere Beziehungen zu normalisieren. Jedoch alle unsere Initiativen stießen vorläufig auf eine blinde Mauer des Unverständnisses von Seiten der chinesischen Jugendführer.

Von der Tribüne unseres Kongresses erklären wir ein weiteres Mal, daß der Komsomol, alles was in seinen Kräften steht, daransetzen wird, zur Fest-

gung der Einheit und Geschlossenheit der Jugend der sozialistischen Ländergemeinschaft, zur kameradschaftlichen Zusammenarbeit im Interesse der internationalen Jugendbewegung, im Interesse des Kampfes gegen den Imperialismus, für den Triumph der Sache des Friedens und der Demokratie, für eine bessere Zukunft.

Von der Tribüne unseres Kongresses, sagte S. P. Pawlow, senden wir einen heißen Gruß den Jungen und Mädchen des Auslands, die ungeachtet der Verfolgung und der Hetze von Seiten der reaktionären Kräfte, den Kampf für Demokratie und Fortschritt führen. Das Zentralkomitee des Komsomol war bestrebt und wird weiterhin bestrebt sein, die Kontakte mit Jugendorganisationen, trotz der vorhandenen ideologischen Gegensätze, auszubauen, eine Zusammenarbeit zum Schutze des Friedens für den sozialen Fortschritt anzubahnen.

Als Vortrupp der werktätigen Jugend schreiten in den kapitalistischen Ländern die kommunistischen Jugendverbände. Sie vereinen Millionen von Jungen und Mädchen in mehr als 70 Ländern der Erde. Im Kampfe um die ureigensten Interessen der Jugend in den ersten Reihen stehend, gründen sie ihre Tätigkeit auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. Und das gerade bestmögliche unter den breitesten Schichten der jungen Generation. Wir sind der festen Zuversicht, daß keine Schwierigkeiten und keine Entbehrungen, keine Verurteilung und keine Repression, weder Gefängnis noch Folter den Willen der jungen Patrioten in den kapitalistischen Ländern brechen werden, ihren Kampf siegreich zu Ende zu führen.

Die gesamte Sowjetjugend verurteilt zornentflammt den schmutzigen Krieg der Vereinigten Staaten von Amerika gegen das vietnamesische Volk. Wir unterstützen entschieden die Maßnahmen unserer Partei und Regierung, die dahin gerichtet sind, dem vietnamesischen Volke in seinem gerechten heldenmütigen Kampfe beizustehen. Der Leninsche Komsomol hielt es und hält es für seine internationale Pflicht, die Völker und die Jugend Vietnams in ihrem heroischen Kampfe aktiv zu unterstützen. Im Namen von Millionen sowjetischer Jungen und Mädchen begrüßen wir herzlich auf unserem Kongreß die Abgesandten des heldenmütigen Vietnam und versichern sie: „Wir waren immer mit euch und werden immer mit euch sein, unsere teuren vietnamesischen Brüder!“

Eine gewaltige Kraft im Kampfe für die Einheit der jungen Generation, für ihre Rechte und Ideale, gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus, für Frieden, Freiheit und eine bessere Zukunft ist die Föderation der Demokratischen Jugend der Welt und der Internationale Studententub — diese allgemein anerkannten Zentren der progressiven Jugend und Studenten aller Länder. Die Sowjetjugend, der Komsomol werden alle ihre Anstrengungen aufbieten, um auch fernerhin zu allseitiger Festigung der FDJW und des ISTB beizutragen, deren Reihen zu erweitern, ihr Ansehen und ihren Einfluß auf die internationale Jugend- und Studentebewegung zu erhöhen.

Zum fünfzehnten Mal tagt der Kongreß des Komsomol. Zum fünfzehnten Mal, seit jenem bedeutungsvollen Tag, als unser kommunistische Jugendverband geschaffen wurde, versammelten sich seine Abgeordnete, um gemeinsam die Ergebnisse der geleisteten Arbeit zu summieren und um neue Aufgaben auf dem Wege zum vorgemerkten Ziel vorzumerken.

Vom ersten Tage seines Bestehens an prüft der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion seinen Schritt mit dem Schritt der Partei. In ihr sieht er seinen sorgsamsten und weisen Ratgeber. Für den Komsomol gibt es keine höhere Auszeichnung, als die väterlichen Worte der Partei, die den von ihm eingeschlagenen Weg, der begeistert und zu neuen Höhen, zu neuen Leistungen und Heldentaten aufruft, für richtig und gut heißen.

Indem wir uns von den Anweisungen der Partei und den Beschlüssen ihres XXIII. Parteitags leiten lassen und uns auf die kollektive Erfahrung von Hunderttausenden Komsomolorganisationen stützen, werden wir heute die Aufgaben des LKJVSU für die nächste Zeit festlegen.

Das Wichtigste in der vielfältigen und allseitigen Arbeit unseres Verbandes ist die Erziehung der Sowjetjugend im Geiste der kommunistischen Ideale. Der Komsomol ist berufen, bewußte, aktive und überzeugte Kämpfer für den Kommunismus zu erziehen, die fähig sind, jede beliebige Aufgabe der Partei und des Volkes in Ehren zu erfüllen. Die Mitgliedsjahre im Komsomol müssen für Millionen Jungens und Mädchen zu einer Schule der ideologischen Stählung, der Formierung zu Bürgern, der geistigen und physischen Vervollkommnung werden.

Es ist unsere Pflicht, die Erziehung der heranwachsenden Generation zum Patriotismus zu verstärken. Indem wir der Jugend grenzenlose Liebe zur sozialistischen Heimat und Stolz auf die von ihr erreichten Errungenschaften aneignen, sind wir verpflichtet, unsere Jugend zu geleiten für den Kommunismus und zu den erbittertesten Kämpfen, die uns der Imperialismus aufzwingen kann, vorzubereiten.

Es ist ureigenste Aufgabe der Komsomolorganisationen, die Jugend im Geiste der Klassenunerschlichkeit gegenüber beliebigen Ränken der feindlichen Ideologie, gegenüber den geringsten Erscheinungen der bürgerlichen Moral, spießbürgerlicher oder rückständiger Anschauungen auf das Leben zu erziehen. Durch seine Arbeit, sein Benehmen, sein Verhalten zu den Menschen muß jeder Komsomolze das Unsere, das Sowjetische aktiv festigen, gegen fremde Ideen, Stimmungen und Tendenzen entschieden aufreten.

Der Komsomol wird auch fernerhin die Freundschaft mit der fortschrittlichen Jugend anderer Länder festigen, zusammen mit den brüderlichen sozialistischen Jugendverbänden Schulter an Schulter gegen die Ränke des Imperialismus kämpfen. Der proletarische Internationalismus, die Erziehung des Solidaritätsgefühls zu allen, die gegen Sklaverei, Ausbeutung und Gewalt kämpfen, ist eine der Hauptlinien in der ganzen Tätigkeit des LKJVSU.

Die Partei, sagte zum Schluß S. P. Pawlow, betonte wiederholt, daß sie im Komsomol ihren zuverlässigen Gehilfen und ihre Kampfesreue sieht. Sie betonte stets, daß sie an die Kräfte, Möglichkeiten und Schaffensenergie der Sowjetjugend glaubt. Das wurde väterlich auf dem XXIII. Parteitag der KPD SU gesagt.

Von der Tribüne des Kongresses sagen wir der geliebten kommunistischen Partei und ihrem Leninschen Zentralkomitee: Der dreißigjährige Millionen starke Komsomol wird, seinen Traditionen treu, alle Kräfte und seine ganze Energie einsetzen, damit sich die Jugend des Sowjetlandes immer, in beliebiger Prüfung, dem legendären und unsterblichen Ruhm ihrer Väter würdig erweist!

